
Gemeinderat

Protokoll des Gemeinderates Zuchwil

69. Sitzung vom Donnerstag, 25. Februar 2021, 18:30 bis 20.15 Uhr

Vorsitz	Hug Stefan, Gemeindepräsident
Protokoll	Schüpbach Michael, Gemeindeschreiber ad interim
Anwesend	Auderset Silvio (virtuell), Bennett Karen, Grolimund Daniel, König Zeltner Cornelia, Marti Patrick, Mottet Markus, Studer Benjamin, Unold Jäggi Regine, Weyeneth Philippe, Ziegler Bruno
Entschuldigt	Rüsics Carlo
Gäste	Fischli Eva Maria (bis Traktandum 3)
Presse	Byland Urs, Solothurner Zeitung
Berichterstatter	Baumann Peter, L ABP Häberli Patricia, Spitexleiterin Hug Stephan, Schuldirektor Marti Mike, L EF Nussbaum Fredy, Leiter Soziale Dienste

Traktanden

1	Protokoll Nr. 68 vom 28.01.2021	Beschluss-Nr. 681
2	Mitteilungen Nrn. 303 - 305	Beschluss-Nr. 682
3	Zuchwiler Challenges 2021; Besprechung	Beschluss-Nr. 683
4	Brigitte Rapp; Demission als ordentliches Mitglied der Sozialkommission, ordentliches Mitglied der Arbeitsgruppe Immobilien und Ersatzmitglied Wahlbüro	Beschluss-Nr. 684
5	Sozialkommission; Wahl von einem ordentlichen Mitglied	Beschluss-Nr. 685

- | | | |
|----|--|-------------------|
| 6 | Feuerwehr Zuchwil; Anmeldung zum Offizierskurs | Beschluss-Nr. 686 |
| 7 | 4. Controlling Rechnung 2020; Genehmigung Nachtragskredit Erfolgsrechnung 2019 | Beschluss-Nr. 687 |
| 8 | Planaufgabe; Gestaltungsplan mit Sonderbauvorschriften, Moschee Schulhausstrasse, Genehmigung Mitwirkungsbericht | Beschluss-Nr. 688 |
| 9 | Riverside; Benennung Strassennamen neues Quartier | Beschluss-Nr. 689 |
| 10 | Sportzentrum Zuchwil; Nachtragskredit (Budget) Freibad TLH E3 | Beschluss-Nr. 690 |
| 11 | Aufhebung der Betriebskommission Widi
Aufhebung der Benützungordnung für die Sportanlagen Widi vom 26. Oktober 2000
Aufhebung der Betriebsordnung (EGZ-FCZ) vom 4. Juli 2007 | Beschluss-Nr. 691 |
| 12 | Restkosten freiberufliche ambulante Pflege; Nachtragskredit | Beschluss-Nr. 692 |
| 13 | Umfrage- und Pendenzenkontrolle vom 25.02.2021 (vertraulich) | Beschluss-Nr. 693 |

Die Traktandenliste wird vom Gemeinderat stillschweigend genehmigt.

EINWOHNERGEMEINDE ZUCHWIL

Der Gemeindepräsident Der Gemeindeschreiber ad interim

Stefan Hug

Michael Schüpbach

Beschluss-Nr. 681 - Protokoll Nr. 68 vom 28.01.2021

Das Protokoll der 68. Sitzung vom 28.01.2021 wird mit 10 Ja und 1 Enthaltung genehmigt.

Beschluss-Nr. 682 - Mitteilungen Nrn. 303 - 305

Mitteilungen ausserhalb der Traktandenliste:

Stefan Hug: Ich kann zu den bisherigen Mitteilungen noch drei andere machen. Wir werden das Dienstleistungszentrum ab nächster Woche am Freitag wieder öffnen. Analog der Wiedereröffnung der Einkaufsläden.

Weiter wird die Aktion Tageskarten SBB weitergeführt bis auf Weiteres. Ab 12:00 Uhr des Vortages sind die Tageskarten gratis erhältlich, so wie dies im Azeiger kommuniziert wurde. Wenn die Tageskarten nicht gebraucht werden, verbleiben sie auf der Gemeinde. Bezahlt sind sie unabhängig davon bereits. Das Reisen ist zurzeit wohl sowieso nicht das höchste aller Gefühle.

Wir möchten die sanfte Öffnung der Turnhallen aufrechterhalten. Ab 20 Jahren und jünger kann ab jetzt wieder gemeinsam trainiert werden. Dieses Angebot soll den Vereinen weiterhin zur Verfügung gestellt werden. Nicht erlaubt ist weiterhin Vereinsmusik, aber Sport sollte unter Einhaltung der Schutzmassnahmen möglich sein.

Beschluss-Nr. 683 - Zuchwiler Challenges 2021; Besprechung

AUSGANGSLAGE + ERWÄGUNGEN

Die Zuchwil Challenges sind ein Arbeitspapier für die Abteilungsleitenden im Dienstleistungszentrum der Einwohnergemeinde Zuchwil. Als solche stellen sie eine Zusammenstellung der kommenden Herausforderungen im Jahr 2021 dar. Da sie um die vorausgehende Jahreswende zusammengestellt werden, kann nicht der Anspruch auf Vollständigkeit bestehen. Auch entwickeln sich Projekte oft anders als angedacht. Dies ist bei der Kenntnisnahme der Zuchwil Challenges 2021 zu berücksichtigen.

Trotzdem sind sie Teil der Kommunikation aus Sicht des Dienstleistungszentrums hin zur strategischen Behörde, also dem Gemeinderat. Insofern dienen sie der periodischen Berichterstattung.

Da sich die Mitglieder des Gemeinderates für weitere Auskünfte und Details einzelner Challenges interessieren, soll aus der Mitteilung Nr. 302 vom 28.01.2021 ein Traktandum an der GR Sitzung vom 25.02.2011 entstehen.

Die Mitglieder des Gemeinderates sind gebeten, die entsprechenden Fragen und Wünsche im Voraus auf der Plattform zu stellen, vielen Dank.

ANTRAG

Kenntnisnahme der Zuchwil Challenges 2021

EINTRETEN wird durch den Gemeinderat stillschweigend beschlossen.

DETAILBERATUNG

Stefan Hug: Wir haben in der Fraktion diskutiert, ob es sich um ein operatives oder strategisches Thema handelt. Die Zuchwiler Challenges entsprechen einer Auflistung möglicher Projekte, die in diesem Jahr aus Sicht des Dienstleistungszentrums kommen. Ich gehe einig damit, dass nicht sämtliche Themen ausschliesslich operativ sind, sondern es stehen auch strategische Aspekte dahinter. Ich bin auch der Meinung, dass dieses Instrument weiterentwickelt werden kann. Bis jetzt war dies eine Aktion innerhalb der Verwaltung, die seit ein paar Jahren läuft. Sie soll dazu beitragen, abschätzen zu können, was im 2021 auf uns zukommt. Ich bin fest davon überzeugt, dass die Themen mit strategischem Bezug irgendwann integriert werden und nicht von der Verwaltung vorbei am Gemeinderat diskutiert werden. Insofern war ich spontan bereit dazu, die Zuchwiler Challenges als Traktandum im Gemeinderat aufzunehmen, damit sich die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte dazu äussern können.

Dies waren meine Vorbemerkungen zum Geschäft. Die Diskussion ist eröffnet.

Da das Wort von niemandem ergriffen wurde, folgt die Beantwortung der vorgängig schriftlich gestellten Fragen durch die Abteilungsleitenden der Verwaltung:

Patrick Marti (schriftlich): Gibt es neue Erkenntnisse bezüglich Kosten Erweiterungsbau KIJUJU aufgrund der Umzonung des Baulandes? **Peter Baumann**: Das Land muss nicht umgezont werden. Es ist zonenkonform, dies wurde im Rahmen der Variantenabklärung bereits abgeklärt. Die finanziellen Auswirkungen müssen von Mike Marti beurteilt werden. **Mike Marti**: Das KIJUJU, welches jetzt gebaut wird, ist kein anderes KIJUJU als das bestehende. Wenn die Anlage der Gemeinde gehören würde, würde das AGEM definieren, dass es sich um Verwaltungsvermögen und nicht Finanzvermögen handelt, unabhängig einer allfälligen Umzonung. Bei der Umstellung auf HRM 2 wurde dies aufgewertet, weil es sich um Finanzvermögen handelte. Dies waren rund CHF 900'000.00. Wenn es ins Verwaltungsvermögen transferiert wird, müssen diese abgeschrieben werden. Ich habe dies mit dem AGEM angeschaut und es ist für mich klar, dass dies ins Verwaltungsvermögen müsste. **Patrick Marti**: Egal was passiert, wir haben dort eine Abschreibung von CHF 900'000? **Mike Marti**: Aus finanzieller Sicht ja, nach meinen Informationen. Dies müsste allenfalls erneut mit dem AGEM geklärt werden. Ich habe bisher nur eine mündliche Aussage und kümmere mich um eine schriftliche. Für mich ist die Situation identisch mit dem bisherigen KIJUJU, wir schauen zur Anlage, und so ist klar, dass die Aussage des AGEM zutrifft und es sich um Verwaltungsvermögen handelt. **Peter Baumann**: Wir haben viele solche Beispiele in der Raumplanung, die anderweitig genutzt werden unter Beibehaltung der Zone und das geht. Ich habe dies abgeklärt. Gemäss Nutzung ist dies zonenkonform, wie es auch ein Kindergarten oder ein Jugendzentrum wäre.

Patrick Marti (schriftlich): Benutzt das KIJUJU Räume von der Gemeinde ausserhalb des KIJUJU? Wenn ja welche? **Peter Baumann**: Ja. Die Hauswartwohnung ist bis Ende Dezember baulich bereitgestellt. Dazu war sehr wenig erforderlich. Es ging um punktuelle Elemente im Zusammenhang mit dem Lebensmittelinspektorat oder der Gebäudeversicherung. Zudem waren kleine Massnahmen in Bezug auf die Kindersicherung (Gitter bei Treppen, Schutz Herdplatten) notwendig. **Stephan Hug**: Dies war in erster Linie nötig aufgrund der Pandemie. Diese führt auch im KIJUJU zu einem erhöhten Raumbedarf, um die gleiche Menge an Kindern zu betreuen. Dies führt zu teilweise höheren Auslagen im personellen Bereich. Im Gegensatz zur Schule, die die Stellvertretungen aus pandemischen Gründen zu einem Drittel subventioniert erhält vom Kanton, trägt das KIJUJU diese Mehrkosten selber. Wir hatten im KIJUJU einen Durchschnitt von 50% der Leute, die bereits einmal ausgefallen waren. Diese Mehrkosten trägt man selber. Zudem mussten wir mehr Raum zur Verfügung stellen. Dies hat kurzfristig dazu geführt, dass man die Gruppen nicht mehr mischen konnte und deshalb in die Abwartwohnung ging. Dies hängt auch mit dem Kindergarten zusammen, der den Tulpenweg benutzte und den Raum faktisch «weggefressen» hat, so dass der Raum komplett auf das KIJUJU reduziert wurde. Wir versuchen auch einige neue Plätze zu finden, damit wir die Anstossfinanzierung des Bundes erhalten und damit neue Einnahmen generieren. Dies mit dem Ziel, nicht in die roten Zahlen abzudriften. Wir beissen zurzeit extrem, aber kommen im Moment so durch.

Patrick Marti: Cornelia hat schriftlich bemerkt, dass seit acht Jahren Raum benötigt wird. Vor acht Jahren gab es noch keine Pandemie. Das KIJUJU hat einen Leistungsvertrag mit uns, ist aber eine privatrechtliche Stiftung. Du, Stephan Hug, bist Schuldirektor in Zuchwil und Präsident dieser Stiftung. Andererseits ist Fredy Nussbaum Präsident der Familienberatungsstelle und wir

haben darüber diskutiert, dass dort auch Raum benötigt wird, der der Gemeinde Zuchwil gehört. Wir haben im GR darüber diskutiert und gesagt, dass wir eine Miete verlangen wollen. Ich stelle eine Ungleichbehandlung von gleichen Rechtspersönlichkeiten, welche bei uns Raum benötigen, fest. Die Frage ist beantwortet, es braucht Raum, aber wie erreichen wir eine Gleichbehandlung von allen Rechtspersönlichkeiten? Auch die Familienberatungsstelle ist in unserem Interesse und hat mit der Gemeinde zu tun. Sie erbringt eine Leistung für unsere Gemeinde. Ich finde diese Ungleichbehandlung stossend und störend. Dies sollte geklärt werden. **Stephan Hug:** Wenn Vereine oder eine Stiftung hier in Zuchwil gratis Raum benötigen, erfolgt eine Anfrage an das Gemeindepräsidium. Dies haben wir laufend. Im Tulpenweg war ja nicht nur ein KIJUZU untergebracht, sondern etliche andere Vereine, die einen Antrag stellen. Es war bisher nicht gängig, dass dies in den Gemeinderat gebracht wurde. Wenn dies inskünftig so sein soll, halten wir uns daran. **Patrick Marti:** Es gibt Vereine, die gemeinwirtschaftliche Leistungen erbringen und nicht finanziert werden, wie Sportvereine, und ihr im KIJUZU verdient zusätzliches Geld mit mehr Plätzen gemäss deiner vorherigen Aussage und entscheidend ist, dass wir aufgrund der Anstossfinanzierung mehr Plätze haben. Aber irgendwann ist diese Anstossfinanzierung ausgelaufen und dies kann Auswirkungen auf die Gemeinde haben. Mit der Familienberatungsstelle können wir keine Einnahmen generieren und trotzdem haben wir Miete verlangt. Dies wäre zu klären, damit wir Gleichbehandlung erreichen. Es ging dort um CHF 150.00 pro Monat.

Patrick Marti (schriftlich): Gerne hätte ich eine Info, was am Asylweg 1 geplant ist. **Peter Baumann:** Das Ziel, in diesem Jahr ein Abbruchgesuch einzugeben. Es handelt sich um eine archäologische Fundstelle. Die Archäologie muss dies noch begutachten. Das Grundstück soll zur Verfügung gestellt werden, damit eine Entwicklung geplant werden kann. Noch ist nicht klar, wie dies passiert und wen dies betrifft. Das sehr lukrative Grundstück soll zur Planung bereitgestellt werden. Es erfolgt ein Rückbau, wir führen die archäologischen Untersuchungen durch und anschliessend muss der Gemeinderat entscheiden, was auf diesem Grundstück passieren soll (Überbauung, Verkauf etc.). Die Abbrucharbeiten sind im Budget eingestellt. (unter Budgetkommentar/Verwaltungsliegenschaften aufgeführt).

Patrick Marti: Wieso erfolgt der Abbruch? **Peter Baumann:** Weil es nicht mehr benötigt wird. Es kommt für die Sozialen Dienste nicht mehr in Frage. Zurzeit ist noch eine Person dort und diese hat im Sinne aufzuhören. Vorher waren Personen vom Sozialamt im Haus. Es gab gefährliche Situationen und es hat sehr viel gekostet, weil Vieles kaputt ging (Reparaturen, enorm hoher Wasserverbrauch etc.). Es ist kein Zustand, um dort zu leben. Dies wurde in den Sozialen Diensten abgeklärt. **Fredy Nussbaum:** Dies ist korrekt. Wir haben auch nicht mehr viele Leute, die platziert werden müssen. Im Asylwesen sind die Zahlen massiv rückläufig und die Liegenschaft war sehr aufwändig. Deshalb hat man fast alle Wohnungen und Liegenschaften abgegeben.

Patrick Marti (schriftlich): Wie ist der Stand der Organisationsentwicklung der Abteilung Bau und Planung. Ist die ausgeschriebene Stelle besetzt? **Peter Baumann:** Die Stelle wird nächsten Donnerstag zum dritten Mal ausgeschrieben. Wenn wiederum erfolglos, wird das weitere Vorgehen mit dem Gemeindepräsidenten definiert. Der Markt ist zurzeit ausgetrocknet. Wir versuchen es nochmals. Die Organisationsentwicklung ist im Gange und läuft parallel dazu.

Patrick Marti (schriftlich): Wie ist der Stand bei den Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden? **Peter Baumann:** Der Gemeinderat hat das Gesamtkonzept genehmigt zu den

öffentlichen Gebäuden. Die Priorität wurde auf das Schulhaus Blumenfeld gelegt. Es ist nun alles vorhanden. Ich mache jetzt eine Zusammenstellung. Es geht darum, ob die Gemeinde baut, ob sie Eigenverbrauch anmeldet und den Rest ins Netz einspeist oder sie verlangt eine Miete und lässt dies von extern bauen. Die Offerten sind eingegangen, ich habe drei Anbieter. Die Abklärungen sind fertig, nun muss ich ein Geschäft daraus machen. Je nach Variante kostet es mehr oder weniger. Es benötigt einen Grundsatzentscheid des Gemeinderats, ob wir einen Vorschlag erarbeiten. Eigentlich wäre es für Gemeinde ein lukratives Geschäft.

Patrick Marti (schriftlich): Gemeindelabel UNICEF: Wo und wie wurde der Gemeinderat darüber informiert? Mir ist davon nichts bekannt. Stand und weiteres Vorgehen? **Peter Baumann**: Der Gemeinderat wurde darüber noch nie informiert. Wir haben dies in der Arbeitsgruppe Energiestadt aufgenommen. Wir sind an den Vorbereitungen. Es folgt eine Startsituation mit der Schule, dort kommt auch die Jugendarbeit hinzu und Weit- und Breitsicht. Anschliessend kommen wir in den Gemeinderat und dieser muss entscheiden, ob wir eine (noch) kinderfreundliche(re) Gemeinde sein und das Label erhalten wollen. Das Projekt geht über zwei Jahre und kostet auch einen kleinen Betrag. Dies gibt ein Gemeinderatsgeschäft und der Gemeinderat entscheidet, in welche Richtung es gehen soll. Nur Grenchen und Laupersdorf haben dieses Label zurzeit. Das Thema ist noch im Aufbau.

Patrick Marti (schriftlich): Bezüglich Schulraumplanung gibt es die aktuelle gelebte Variante, dass jede Klassenlehrperson ein eigenes Schulzimmer hat. Demgegenüber gibt es das Modell, dass eine Klasse ein fixes Klassenzimmer hat und die Lehrpersonen zu den Klassen gehen. Diese Variante bedingt deutlich weniger Schulraum. Gerne würde ich mehr dazu wissen und die diesbezüglichen Gedanken aus der Fachwelt erfahren. Diesbezügliche Studien existieren. Hast Du, Stephan Hug, Zugang zu solchen und/oder Kenntnisse dazu? **Peter Baumann**: Der Fachmann dazu ist Stephan Hug. Wir haben jedes Schulhaus angeschaut und alle Räume erhoben. Das Ergebnis steht zur Verfügung. Das Thema Schulraumplanung kommt wieder im Zusammenhang mit der Ortsplanungsrevision. Wir müssen klären, welche Anforderungen die Schule hat. Dies muss gemeinsam mit der Schule gestartet werden. **Stephan Hug**: Jeweils im November gebe ich den Stand bekannt. Ihr erhaltet dies auch schriftlich. Ich gebe dort den Stand zur Planung bekannt, ob wir ausgeschossen sind oder nicht. Grob kann man sagen, dass die Schulhäuser Pisoni und Blumenfeld die Sättigung erreicht haben. Das Unterfeld noch nicht. Ab August 2021 ist dort eine Klasse mehr. Im Zelgli hat es auch noch Raum frei. Wir haben jetzt schon einen Kindergarten mehr und jetzt kommt noch eine 3./4. Klasse hinzu. Insgesamt wird es bis zu vier/fünf Klassen mehr geben. Dies reicht mit dem bestehenden Schulraum, aber wenn die Bevölkerung weiter zunimmt, müsste eine Planungsphase gestartet werden. In nächsten vier bis fünf Jahren kommen wir damit aus, anschliessend ist es abhängig von der Bevölkerungsentwicklung. **Peter Baumann**: Das Schulhaus Pisoni hat beispielsweise einen Raum, der kurzfristig zur Verfügung gestellt werden kann, wenn es in eine falsche Richtung gehen sollte. Es handelt sich um ein vollwertiges Zimmer, die Unterlagen dazu sind vorhanden. **Patrick Marti**: Ich habe in meiner Aussage skizziert, dass es diverse Modelle gibt. Stephan ist nicht Fan davon gemäss Kommentar. Aber es braucht einen strategischen Entscheid im Gemeinderat. Die Anforderungen der Schule sind ein Teil, der wichtig ist. Die Bedürfnisse der Lehrpersonen auch. Aber was ist nötig und möglich und was will die Gemeinde? Wenn es möglich ist, das System so anzupassen, dass es zu weniger Raumbedarf und Investitionen führt, ist dies zu prüfen. Es wäre wichtig, dass der Gemeinderat dies bespricht und entscheidet, was er möchte und was nicht. Wenn wir mit einer Systemveränderung beispielsweise einen

Neubau verhindern oder kleiner ausgestalten könnten, müsste dies mindestens geprüft werden als strategisches Gremium. **Peter Baumann:** Wir sind daran, im Schulhaus Pisoni in den Korridoren Zellen zu bauen. Dasselbe gilt für das Schulhaus Unterfeld. Dies ist noch nicht aktuell, aber im Schulhaus Unterfeld besteht ein riesiges Potenzial. **Stephan Hug:** Im Zelgli/Oberstufe werden wir die Belastungsgrenze nicht erreichen. Dort sind zurzeit 10 Klassen, es waren einmal 14. Dort sehe ich keinen Grund, dass wir in einen Engpass kommen sollten. Vor allem, da wir in der Oberstufe viele Sek P Schüler haben, die in die Kanti wechseln. Es geht mir übrigens nicht darum, wie wohl sich die Lehrpersonen fühlen, sondern letztendlich, was die Bedürfnisse der Schüler sind. Den Schülern tut es gut, wenn sie sich im Raum bewegen können. In der Oberstufe haben wir im Gegensatz zur Primarschule, wo die Klasse mehr oder weniger am gleichen Ort ist, viele Spezialzimmer, in die man sich bewegt. Dies tut den Jugendlichen, die acht Stunden im Unterricht sitzen, nur gut.

Regine Unold Jäggi: Ich habe noch eine Frage zum Thema Bildung im Zusammenhang mit der Challenge «Schule und Familie (v.a. zu Beginn der Schullaufbahn): Unterstützung von bildungsferneren Familien». Werden die Schüler über alle drei Zyklen intensiv betreut oder wo liegt der Schwerpunkt? Gerade im dritten Zyklus wären die Eltern froh um Unterstützung im Zusammenhang mit der Lehrstellensuche oder ähnlich. Seid ihr dort auch aktiv? **Stephan Hug:** Ja, sind wir sicher auch. Ganz sicher sind wir im ersten Zyklus oder sogar noch vor-schulischen Zyklus aktiv (Kinderhort, KIJUJU). Dort erhalten wir häufig Meldungen vom heilpädagogischen Dienst, dass es vielerorts nicht funktioniert. Dieser Dienst ist eine kantonale Institution und kostet uns nichts. Wir erhalten von dieser Seite relativ viele Rückmeldungen, so dass wir unterstützend helfen und eine Begleitung definieren können. Dies sollte inskünftig über die Schulsozialarbeit erfolgen, aber es ist sicher gut, wenn wir stets informiert werden. In diesem Zusammenhang kam ein Anstoss von der Fachschaft der Heilpädagogen. Wir werden dies nächste Woche in einem weiteren Umfeld anschauen. Eingeladen ist Stefan als politischer Vertreter, der ZiZ als Verein, Fredy Nussbaum als Vertreter der Sozialen Dienste. Gemäss Erfahrung der Heilpädagoginnen zeigt sich im untersten Zyklus bereits vieles, so dass die Probleme vorgängig angegangen werden können.

Der Austausch zu Eltern ist im dritten Zyklus relativ stark. Es findet ein Austausch zu Beginn der 7. Klasse statt. Dies nicht nur mit Fokus auf den Beruf, sondern was die gesamte schulische Karriere sowie die Anschlüsse angeht. Wir verfolgen dies anschliessend weiter. Bei allen, die keinen Anschluss haben bis zu einem bestimmten Zeitpunkt, werden die Eltern eingeladen mit Unterstützungspersonen, die sich den Eltern annehmen, damit sie Anschlusslösungen finden. Der Zyklus 3 wird über alle drei Jahre durch die Schule betreut. Die Schulsozialarbeit ist sehr willkommen in diesem Bereich.

Peter Baumann: Gerne möchte ich noch etwas ergänzen betreffen Tropfenkreisel. Stefan und ich haben dies schon monatelang begleitet, es handelt sich um ein «heisses Eisen». Wir haben es geschafft, nach langer Zeit den Kantonsingenieur an den Tisch zu bekommen. Wir hatten ein konstruktives und gutes Gespräch. Sie sind nun zu einer Überarbeitung des Mehrjahresprogramms bereit. Wir erhalten einen neuen Zustand, wann der Tropfenkreisel ins Programm aufgenommen wird. Dieser ist für die Verkehrsentslastung der Gemeinde enorm wichtig, auch im Zusammenhang mit der Ortsplanungsrevision. Es sieht nun so aus, dass er nach vorne geschoben wird. Der Verpflichtungskredit wurde entsprechend verschoben. Es sieht nun besser aus.

Stefan Hug: Abschliessend noch eine Offerte unsererseits. Wenn ihr noch Fragen zum Dokument habt, ruft uns an, damit ihr aus erster Hand informiert werdet. Ich danke allen Abteilungsleitenden, dass sie anwesend waren.

Beschluss-Nr. 684 - Brigitte Rapp; Demission als ordentliches Mitglied der Sozialkommission, ordentliches Mitglied der Arbeitsgruppe Immobilien und Ersatzmitglied Wahlbüro

AUSGANGSLAGE

Mit Schreiben demissioniert Brigitte Rapp als ordentliches Mitglied der Sozialkommission, als ordentliches Mitglied der Arbeitsgruppe Immobilien und als Ersatzmitglied des Wahlbüros per sofort. Wie sie in ihrem Demissionsschreiben anführt, ist sie von Zuchwil weggezogen.

ANTRAG

Der Gemeinderat genehmigt die Demission von Brigitte Rapp als ordentliches Mitglied der Sozialkommission, als ordentliches Mitglied der Arbeitsgruppe Immobilien und als Ersatzmitglied des Wahlbüros per 25.02.2021.

EINTRETEN wird durch den Gemeinderat stillschweigend beschlossen.

DETAILBERATUNG

Keine Bemerkungen

BESCHLUSS

Die Demission von Brigitte Rapp als ordentliches Mitglied der Sozialkommission, als ordentliches Mitglied der Arbeitsgruppe Immobilien und als Ersatzmitglied des Wahlbüros per 25.02.2021 wird mit 11 Ja einstimmig genehmigt.

Stefan Hug: Ich danke Brigitte Rapp für ihr Engagement zu Gunsten der Einwohnergemeinde Zuchwil.

Beschluss-Nr. 685 - Sozialkommission; Wahl von einem ordentlichen Mitglied

AUSGANGSLAGE

Für die Nachfolge von Brigitte Rapp, welche als ordentliches Mitglied der Sozialkommission zurückgetreten ist, schlägt die SP Zuchwil mit Schreiben vom 01. Februar 2021 an ihrer Stelle Frau **Cornelia König Zeltner**, Buchenweg 14, zur Wahl vor.

ANTRAG

Der Gemeinderat wählt Frau Cornelia König Zeltner als ordentliches Mitglied der Sozialkommission.

EINTRETEN wird durch den Gemeinderat stillschweigend beschlossen.

DETAILBERATUNG

Keine Bemerkungen

BESCHLUSS

Frau Cornelia König Zeltner wird als ordentliches Mitglied der Sozialkommission mit 10 Ja einstimmig gewählt (sie selber befand sich im Ausstand).

Stefan Hug: Ich gratuliere Cornelia zur einstimmigen Wahl und wünsche ihr gutes Wirken.

Beschluss-Nr. 686 - Feuerwehr Zuchwil; Anmeldung zum Offizierskurs

AUSGANGSLAGE

Gemäss Feuerwehrrglement §22 „Ernennung und Beförderung“ ist die Anmeldung von Unteroffizieren an den amtlichen Offizierskurs Sache des Gemeinderates. Die Beförderung zum Leutnant erfolgt nach bestandem Offizierskurs durch die Solothurnische Gebäudeversicherung.

ERWÄGUNGEN

Die Feuerwehrkommission hat im Rahmen der Ausbildungs- und Kaderplanung unter anderem die Entsendung von erfahrenen Gruppenführern an den Offizierskurs 2021 behandelt. Im Vorfeld wurden durch den Kommandanten und seinen Stellvertreter persönliche Gespräche mit zwei Kandidaten geführt, bei denen die Anforderungen an einen Feuerwehroffizier offen thematisiert wurden.

Nach der Präsentation der Gesprächsergebnisse wurde durch die Feuerwehrkommission beschlossen Kpl Bastian Bühler sowie Kpl Lars Hummel als neue Offiziere der Feuerwehr Zuchwil vorzuschlagen. Beide haben als Unteroffiziere die erforderlichen Kurse absolviert und sind in allen Belangen für diese Aufgabe ausgesprochen qualifiziert.

ANTRAG

Die Feuerwehrkommission stellt dem Gemeinderat einstimmig folgenden Antrag:

1. Anmeldung von Kpl Bastian Bühler an den amtlichen Offizierskurs 2021
2. Anmeldung von Kpl Lars Hummel an den amtlichen Offizierskurs 2021

EINTRETEN wird durch den Gemeinderat stillschweigend beschlossen.

DETAILBERATUNG

Keine Bemerkungen

BESCHLUSS

Es wird mit 11 Ja einstimmig beschlossen, dass die Kpl Bastian Bühler und Lars Hummel für den amtlichen Offizierskurs 2021 angemeldet werden.

Beschluss-Nr. 687 - 4. Controlling Rechnung 2020; Genehmigung Nachtragskredit Erfolgsrechnung 2019

AUSGANGSLAGE

An der Gemeinderatsitzung vom 24.05.2018 wurde über das erste Quartal 2018 ein Controlling-Bericht als Mitteilung erfasst. Der Gemeinderat hat beschlossen das Controlling ab sofort als Geschäft zu traktandieren.

Im 4. Controlling der Rechnung 2020 vom 4.02.2021 haben sich weitere Nachtragskredite in der Erfolgsrechnung ergeben.

ERWÄGUNGEN

Siehe Bericht Controlling 4. Quartal 2020 (Beilage).

Nebst den Nachtragskrediten, die in der Kompetenz des Gemeinderats sind, bestehen 102 Nachtragskredite mit einer Summe von CHF 223'023.72 in der Kompetenz des Gemeindepräsidenten.

Die Nachtragskredite für den Gemeinderat sind auf folgenden Konten nötig:

Nachtragskredite Kompetenz GR					
Konto	Bezeichnung	Ist	Budget	vorhandener Nachtragskredit	Nachtragskredit
* 2110.3020.00	Löhne Lehrpersonen	1'078'418.15	962'900.00		115'518.15
* 5720.3637.11	Sozialhilfeleistungen Luterbach	1'120'062.39	900'000.00		220'062.39
Total Nachtragskredite Controlling Q4 (ordentlich wiederkehrend)					335'580.54
Konto	Bezeichnung	Ist	Budget	vorhandener Nachtragskredit	Nachtragskredit
* 2120.3020.00	Löhne Lehrpersonen	3'839'980.38	3'770'000.00		69'980.38
* 2120.3020.12	Löhne Stellvertretungen	150'083.35	100'000.00		50'083.35
* 2120.3050.00	AG Beiträge Sozialversicherung	390'623.40	371'500.00		19'123.40
2170.3101.00	Betriebs- und Verbrauchsmaterial	70'623.90	40'000.00	16'000.00	14'623.90
2170.3144.13	Unterhalt Hochbauten, Gebäude (Zelgli)	120'475.35	108'000.00		12'475.35
* 2190.3010.00	Löhne Verwaltungs- und Betriebspersonal	372'600.25	361'500.00		11'100.25
* 4210.3010.50	Löhne dipl. Pflegepersonal mit Zusatzdiplom	311'352.65	264'500.00		46'852.65
* 4210.3010.52	Löhne Zentrale Dienste	323'531.45	298'500.00		25'031.45
* 4210.3010.54	Löhne FaGe, Krankenpflegerin	626'061.75	575'500.00		50'561.75
* 4210.3010.57	Löhne Haushilfen	107'551.95	85'500.00		22'051.95
* 5320.3631.00	Beiträge an Kanton	2'846'400.00	2'828'000.00		18'400.00
* 7500.3631.00	Beiträge an Kanton	54'875.35	22'000.00		32'875.35
Total Nachtragskredite Controlling Q4 Rechnung (dringlich wiederkehrend)					373'159.78
Konto	Bezeichnung	Ist	Budget	vorhandener Nachtragskredit	Nachtragskredit
2120.3102.11	Druck- und Kopierkosten	65'737.50	50'000.00		15'737.50
2170.3160.00	Miete und Pacht Liegenschaften	119'415.25	89'000.00		30'415.25
4210.3101.00	Betriebs- und Verbrauchsmaterial	22'023.25	5'000.00		17'023.25
6150.3120.12	Strom für Strassenbeleuchtung	140'519.10	80'000.00		60'519.10
7710.3130.00	Dienstleistungen durch Dritte	37'487.55	25'000.00		12'487.55
Total Nachtragskredite Controlling Q4 Rechnung (dringlich einmalig)					136'182.65
Total Nachtragskredite Q4					844'922.97

Hinweis mit *:

Bei diesen Nachtragskrediten handelt es sich um gebundene Ausgaben und müssten als Information nur zur Kenntnis an die Behörde mitgeteilt werden. Jedoch will die Abteilung Finanzen an der Praxis festhalten und diese Nachtragskredite von den Behörden genehmigen lassen.

Die Begründungen der Budgetverantwortlichen zu den Nachtragskrediten sind:

Löhne Lehrpersonen (Kindergarten), Konto-Nr. 2110.3020.00

Ausfall von Lehrpersonen durch Krankheit und Unfall, die ersetzt werden mussten. Zusätzlich Auszahlung von Treueprämien, die nicht budgetiert wurden.

Löhne Lehrpersonen (Primarschule), Konto-Nr. 2120.3020.00

Ausfall von Lehrpersonen durch Krankheit und Unfall, die ersetzt werden mussten. Zusätzlich Auszahlung von Treueprämien, die nicht budgetiert wurden. Fachbegleitungen von Lehrpersonen.

Druck- und Kopierkosten (Primarschule), Konto-Nr. 2120.3020.11

Höhere Druckkosten aufgrund Homeschooling. Unterstufe war nicht im Besitz von Computern und wurde mit physischem Material versorgt.

Hinweis M. Marti: Prüfen wie viel farbig gedruckt werden muss.

Löhne Stellvertretungen (Primarschule), Konto-Nr. 2120.3020.12

Ausfall von Lehrpersonen durch Krankheit und Unfall, die ersetzt werden mussten. COVID-19 Ausfälle, die ersetzt werden mussten.

Einsatz von Pädagogischen Ergänzungspersonal (PEP) aufgrund COVID-19.

Arbeitgeber Beiträge Sozialversicherungen (Primarschule), Konto-Nr. 2120.3050.00

Auswirkungen der höheren Lohnkosten in der Primarschule.

Betriebs- und Verbrauchsmaterial (Schulliegenschaften), Konto-Nr. 2170.3101.00

Dieses Konto betrifft das Betriebs- und Verbrauchsmaterial der Schulhäuser. Durch die Covid Pandemie steigerte sich in einer ersten Phase der Verbrauch von Desinfektionsmitteln und Reinigungstüchern massiv. Leider steigerte sich der Verbrauch nach Genehmigung des ersten NK (CHF 16'000) entgegen unseren Erwartungen zusätzlich zu den Umbuchungen noch einmal.

Unterhalt Hochbauten, Gebäude (Zelgli), Konto-Nr. 2170.3144.13

Bei diesem Konto wurde Mitte Oktober versäumt einen Nachtragskredit einzugeben. Seit Jahren ist dieses Konto wieder einmal überlaufen, Gründe dafür sind zunehmender teilweise unverständlicher Vandalismus (CHF 9'393.65) und Reparaturen / Ersatz von Rafflamellen (CHF 24'579.85).

Miete und Pacht Liegenschaften (Schulliegenschaften), Konto-Nr. 2170.3160.00

Die Vermietungsfirma EB Liegenschaften 9008 St. Gallen hat für den KIGA Hofstatt der Einwohnergemeinde im Jahr 2019 die Rechnung von CHF 33'420.00 Jahresmiete nicht gestellt. Diese Jahresmiete stellen sind nachträglich im Jahr 2020. Das heisst im Jahr 2019 hatten wir eine Budgetunterschreitung von XCHF 39'128.35 und im Jahr 2020 eine Überschreitung von CHF 30'415.25.

Im Jahr 2019 Budget CHF 92'000.00 Re CHF 052'871.65 Saldo CHF 39'128.35

Im Jahr 2020 Budget CHF 89'000.00 Re CHF 119'415.25 Saldo CHF 30'415.25

Löhne Verwaltungs- und Betriebspersonal (Schulverwaltung), Konto-Nr. 2190.3010.00

Durch Krankheitsfall musste eine Stelle früher besetzt werden.

Allgemeine Informationen zu den Lohnkosten der Spitexleitung (P. Häberli):

Wir haben eine Lohnüberschreitung global von CHF 138'7610.35 Franken, bekommen jedoch CHF 30'000 mehr als budgetiert von der Versicherung zurückbezahlt, netto also von CHF 108'000.

Wir haben 3'320 Einsatzstunden mehr als 2019, das entspricht 4'775 Arbeitsstunden (da 70% verrechenbare Arbeitszeit bei einer MA am Bett). Dies wiederum entspricht 2.25 Stellen die wir mehr brauchten als budgetiert.

Auf der anderen Seite haben wir wegen den hohen Einsatzstunden auch CHF 175'000 Gebühren eingenommen als budgetiert.

M. Marti: Die Mehreinnahmen der Gebühren können zum aktuellen Zeitpunkt nicht bestätigt werden. Stand 8.2.2021 bestehen Mehreinnahmen von CHF 56'594.76 gegenüber dem Budget.

Löhne dipl. Pflegepersonal mit Zusatzdiplom (Spitex), Konto-Nr. 4210.3010.50

Durch die Coronapandemie (mehr unverrechenbare Arbeitszeit), Pensenerhöhungen, Langzeiterkrankten und 2 x Mutterschaftsurlaub.

Zudem sind die Einsätze der Spitex wieder gestiegen.

Löhne zentrale Dienste (Spitex), Konto-Nr. 4210.3010.52

Pensum Leitung und Stv. Leitung musste aufgrund Abwesenheiten und Mehrarbeit erhöht werden.

Löhne FaGe, Krankenpflegerin (Spitex), Konto-Nr. 4210.3010.54

Durch die Coronapandemie (mehr unverrechenbare Arbeitszeit).

Zudem sind die Einsätze der Spitex wieder gestiegen.

Löhne Haushilfen (Spitex), Konto-Nr. 4210.3010.57

2019 konnten nicht alle Lehrstellen besetzt werden, dadurch ergibt es höhere Löhne bei den Haushilfen.

Betriebs- und Verbrauchsmaterial (Spitex), Konto-Nr. 4210.3101.00

Aufgrund COVID-19 gab es einen Mehrverbrauch für das Desinfektionsmittel und Masken.

Beiträge Kanton (EL AHV), Konto-Nr. 5320.3631.00

Im Budget rechnete das ASO mit einem Beitrag von CHF 312.50/Einwohner. Der Beitrag im Ist 2020 liegt bei CHF 313.10 / Einwohner. Zusätzlich lag die Annahme des Einwohnerbestands in der Budgetphase vom ASO bei 9047. Im Ist liegt der Einwohnerbestand bei 9091. Somit hat ein höherer Beitrag pro Einwohner und der höhere Einwohnerbestand zur Budgetabweichung geführt.

Sozialhilfeleistungen Luterbach Kanton (gesetzl. Sozialhilfe), Konto-Nr. 5720.3637.11

Es gab mehr Sozialhilfefälle bei Luterbach und Fremdplatzierungen von Kindern.

Strom für Strassenbeleuchtung (Gemeindestrassen), Konto-Nr. 6150.3120.12

Die Rechnung für den Stromverbrauch aus dem Jahr 2019 wurde von der AEK erst im März 2020 zugestellt und konnte deshalb nicht mehr im Jahr 2019 gebucht werden.

Im Jahr 2019 hatten wir ein Budget von CHF 80'000.00 und Rechnungen von CHF 3'914.85, dies ergab eine Budgetunterschreitung von CHF 76'085.15.

Im Jahr 2019 Budget CHF 80'000 Re 003'914.85

Im Jahr 2020 Budget CHF 80'000 Re 140'519.10

Beiträge an Kanton (Art- und Landschaftsschutz), Konto-Nr. 7500.3631.00

Seit der Einführung des neuen Steuerprogramms im Jahr 2020 wurden die Buchungsabläufe bei den Sondersteuern und Abgaben an den Naturschutzfonds angepasst. In der Budgetphase waren die Auswirkungen nur vage vorhanden. Schlussendlich waren die Abgaben höher, jedoch auf der anderen Seite haben wir auch mehr Grundstückgewinnsteuern.

Dienstleistungen durch Dritte (Friedhof und Bestattung Allgemein), Konto-Nr. 7710.3130.00

Es gab im Jahr 2020 massiv mehr Bestattungen als in den Vorjahren in denen das Budget immer ausgereicht hat. Überlaufen ist das Budget Ende November Anfang Dezember.

Im Jahr 2017 Budget CHF 25'000 Re CHF 23'613.90

Im Jahr 2018 Budget CHF 25'000 Re CHF 17'200.95

Im Jahr 2019 Budget CHF 25'000 Re CHF 18'922.40

Im Jahr 2020 Budget CHF 25'000 Re CHF 37'487.55

ANTRAG

1. Der Gemeinderat nimmt das 4. Controlling und die Ausführungen zur Kenntnis.
2. Der Gemeinderat genehmigt folgende Nachtragskredite:

Nachtragskredite Kompetenz GR					
Konto	Bezeichnung	Ist	Budget	vorhandener Nachtragskredit	Nachtragskredit
* 2110.3020.00	Löhne Lehrpersonen	1'078'418.15	962'900.00		115'518.15
* 5720.3637.11	Sozialhilfeleistungen Luterbach	1'120'062.39	900'000.00		220'062.39
Total Nachtragskredite Controlling Q4 (ordentlich wiederkehrend)					335'580.54
Konto	Bezeichnung	Ist	Budget	vorhandener Nachtragskredit	Nachtragskredit
* 2120.3020.00	Löhne Lehrpersonen	3'839'980.38	3'770'000.00		69'980.38
* 2120.3020.12	Löhne Stellvertretungen	150'083.35	100'000.00		50'083.35
* 2120.3050.00	AG Beiträge Sozialversicherung	390'623.40	371'500.00		19'123.40
2170.3101.00	Betriebs- und Verbrauchsmaterial	70'623.90	40'000.00	16'000.00	14'623.90
2170.3144.13	Unterhalt Hochbauten, Gebäude (Zelgli)	120'475.35	108'000.00		12'475.35
* 2190.3010.00	Löhne Verwaltungs- und Betriebspersonal	372'600.25	361'500.00		11'100.25
* 4210.3010.50	Löhne dipl. Pflegepersonal mit Zusatzdiplom	311'352.65	264'500.00		46'852.65
* 4210.3010.52	Löhne Zentrale Dienste	323'531.45	298'500.00		25'031.45
* 4210.3010.54	Löhne FaGe, Krankenpflegerin	626'061.75	575'500.00		50'561.75
* 4210.3010.57	Löhne Haushilfen	107'551.95	85'500.00		22'051.95
* 5320.3631.00	Beiträge an Kanton	2'846'400.00	2'828'000.00		18'400.00
* 7500.3631.00	Beiträge an Kanton	54'875.35	22'000.00		32'875.35
Total Nachtragskredite Controlling Q4 Rechnung (dringlich wiederkehrend)					373'159.78
Konto	Bezeichnung	Ist	Budget	vorhandener Nachtragskredit	Nachtragskredit
2120.3102.11	Druck- und Kopierkosten	65'737.50	50'000.00		15'737.50
2170.3160.00	Miete und Pacht Liegenschaften	119'415.25	89'000.00		30'415.25
4210.3101.00	Betriebs- und Verbrauchsmaterial	22'023.25	5'000.00		17'023.25
6150.3120.12	Strom für Strassenbeleuchtung	140'519.10	80'000.00		60'519.10
7710.3130.00	Dienstleistungen durch Dritte	37'487.55	25'000.00		12'487.55
Total Nachtragskredite Controlling Q4 Rechnung (dringlich einmalig)					136'182.65
Total Nachtragskredite Q4					844'922.97

EINTRETEN wird durch den Gemeinderat stillschweigend beschlossen.

DETAILBERATUNG

Mike Marti: Im Budget war ein Aufwandüberschuss von rund CHF 200'000 vorgesehen. Die Prognose beläuft sich nun auf einen Ertragsüberschuss von rund CHF 900'000. Wir sind mit einem blauen Auge davongekommen. Im Budgetprozess waren die Einnahmen aus dem Härtefallausgleich STAF nicht berücksichtigt. Ohne diesen einmaligen Effekt wären wir bei

einem deutlichen Aufwandüberschuss. Im Personalaufwand liegt man unter Budget, ebenso beim Sach- und Betriebsaufwand. Insgesamt liegt der Aufwand CHF 800'000 unter Budget. Auf der Ertragsseite sieht es dank dem Härtefallbeitrag ebenfalls positiv aus. Dieser kompensiert den Einbruch bei den Steuereinnahmen juristische Personen. Die Entwicklung der Quellensteuer ist positiv. Um die Liquidität sicherzustellen, mussten CHF 3'000'000 aufgenommen werden zu allerdings günstigen Konditionen. Dieses Vorgehen ist normal, bis die 1. Rate eintrifft.

Insgesamt wurden Nachkredite in der Höhe von CHF 1'000'000 beantragt. Die Zahlen repräsentieren die Ist-Zahlen zum heutigen Zeitpunkt, noch ist nicht alles berücksichtigt. Es erfolgen noch Abschlussbuchungen. **Stefan Hug:** Ich wurde über alle Nachtragskredite informiert. Es ist tatsächlich so, dass der eine oder andere Bereich Nachkredite nicht antizipiert hat. Dies ist aber nicht die Regel. Wir halten uns grundsätzlich an die Frist, aber eine gewisse Flexibilität ist erforderlich. **Peter Baumann:** Ich habe 28 Verpflichtungskredite abgerechnet. CHF 3'197'000 wurden nicht benötigt, da Projekte nicht ausgelöst wurden. Dabei handelt es sich insbesondere um den Unterhalt von Werkleitungen sowie den Strassenbau. **Stefan Hug:** Wurden die Werkleitungen aufgrund der Ersparnis weniger unterhalten? **Peter Baumann:** Gemäss 10-Jahres-Finanzplan stimmt der Rhythmus. Wir könnten immer mehr machen, aber verglichen mit den umliegenden Gemeinden sind wir auf Kurs. Wichtig ist, kontinuierlich zu unterhalten.

BESCHLUSS

Das 4. Controlling wird einstimmig mit 11 Ja zur Kenntnis genommen. Die Nachkredite werden mit 9 Ja und 2 Enthaltungen genehmigt.

Beschluss-Nr. 688 - Planaufgabe; Gestaltungsplan mit Sonderbauvorschriften, Moschee Schulhausstrasse, Genehmigung Mitwirkungsbericht Genehmigung Mitwirkungsbericht

AUSGANGSLAGE

Bevor das Grundstück beplant werden konnte musste in einem ersten Schritt der bestehende Bebauungsplan Schulhausstrasse Nord GB Nr. 680 aufgehoben werden. Dieser erste Prozess wurde mit dem RRB vom 15. Januar 2019 abgeschlossen. Anschliessend wurde die Nutzungsplanung der «Moschee Schulhausstrasse» aufgenommen.

Die aufwändigen Planungsarbeiten wurden vom Büro Probst Architekten AG in Zuchwil ausgeführt.

Bauherr und Grundstückbesitzer ist «Ahmadiyya Muslim Jamaat Schweiz», Webseite www.ahmadiyya.ch.

Bisheriger Prozess:

15. Januar 2019 RRB Änder. Bauzonenplan GB Nr. 680 und Aufhebung spez. Bebauungsplan

27. Juni 2019: Freigabe GR zur Vorprüfung an ARP, Beschluss Nr. 382.

03. Dezember 2019: Eingang des Vorprüfungsberichtes des ARP bei der ABP / EGZ.

14. September 2020: Öffentliche Mitwirkung im Lindensaal.

03. Dezember 2020: Fertigstellung Mitwirkungsbericht.

19. Januar 2021: PLAKO Behandlung Antrag an GR Planaufgabe

25. Februar 2021: Behandlung im GR, Planaufgabe und Genehmigung Mitwirkungsbericht

ERWÄGUNGEN

Entwicklungsprozess:

Dieses Projekt hat einen sehr langen Entwicklungsprozess hinter sich. Bevor der Nutzungsplan mit einem Richtprojekt in die Vernehmlassung beim ARP (Vorprüfung) eingegeben werden konnte, wurde das Projekt mehrmals überarbeitet und in der PLAKO traktandiert. Grundlage dieses Nutzungsplanverfahrens war die Bereinigung der Parzelle GB Nr. 680.

Mitwirkungsbericht:

Der Mitwirkungsbericht wurde sehr detailliert verfasst und ist in drei Bereiche aufgeteilt:

- Inhalt der Eingabe
- Haltung der Planungskommission / Gemeinderat
- Massnahme / Änderung am Gestaltungsplan.

Die Anliegen der öffentlichen Mitwirkung, unter anderem dem VCS, und dem Vorprüfungsbericht sind mehrheitlich in das Projekt eingeflossen.

Verkehrsmassnahmen

Die Einwohnergemeinde muss betreffend der Verkehrsmassnahmen beim Knoten Schulhausstrasse / Dammstrasse / Bahnweg ein separates Projekt in Auftrag geben. Dazu

liegen von WAM Planer Ingenieure Solothurn verschiedene Lösungsvorschläge vor. Dies ist ein Knoten der schon heute nicht optimal gelöst ist und viele Anstösser betrifft.

ANTRAG

1. Freigabe zur öffentlichen Auflage Gestaltungsplan Neubau Moschee Schulhausstrasse mit Sonderbauvorschriften.
2. Genehmigung Mitwirkungsbericht vom 3. Dezember 2020
3. Die ABP wird mit der Ausführung der Planaufgabe beauftragt.

EINTRETEN wird durch den Gemeinderat stillschweigend beschlossen.

DETAILBERATUNG

Peter Baumann: Wir stehen mit der Genehmigung der Planaufgabe vor einem Meilenstein. Ich habe es detailliert beschrieben. Der Mitwirkungsbericht wurde auf der Basis einer sehr guter Mitwirkungsveranstaltung erstellt. Der Bericht darf erst nach der Genehmigung durch den Gemeinderat versendet werden. Die Massnahmen wurden praktisch alle umgesetzt. Vieles wurde übernommen, die Investoren waren sehr zugänglich. Offen ist die Photovoltaikanlage. Es finden noch Überlegungen statt, wo diese platziert werden soll. Der VCS hat eine qualitativ sehr gute Eingabe gemacht, dies ist ein positives Zeichen. Die Verkehrsmassnahmen gemäss Vorschlag werden initiiert. Diese müsste auch ohne diesen Bau umgesetzt werden für eine sichere Verkehrsregelung. Dies würde unabhängig des Projekts aufgegleist.

Regine Unold Jäggi: Es war in der Fraktion betreffend Parkplätzen ein Thema, ebenso wie auch im Rahmen der Mitwirkung. Dies ist für das Quartier insbesondere im Zusammenhang mit Veranstaltungen von 30 und mehr Personen relevant, was völlig verständlich ist. Beim Durchlesen der Unterlagen stellten sich mir noch offene Fragen. Vor allem, ob zwingend mit dem Baugesuch auch ein Konzept, dass die Vorgaben zur Handhabung der Verkehr- bzw. der Parkplatzsituation bei Grossanlässen festlegt, eingereicht werden muss und bei diesen zwingend umgesetzt wird. Diese Frage konnte ich bejahend mit der Firma WAM klären, was mir für das Quartier sehr wichtig ist. **Peter Baumann:** Ja, das ist zwingend. Wenn ein Baugesuch eingereicht wird, dann muss zwingend ein geltendes Konzept vorgelegt werden ab 60 Personen (Grossveranstaltungen). Dies ist ein Bestandteil des Baugesuchs. Sie werden sich in diesem Zusammenhang voraussichtlich mit der ACTIV-Group/Bosch-Süd-Areal in Verbindung setzen. Dort gibt es ein Parkhaus auf der Westseite Bosch/Scintilla. Gemäss Eingabe handelt es sich um 370 Plätze. Wenn sich eine Zwischennutzung ergeben würde, wäre diese eine Win-/Win-Situation, vor allem an den Wochenenden. **Patrick Marti:** Eine Bemerkung: Gemäss Unterlagen bei Anlässen mit über 30 Personen muss am richtigen Ort parkiert werden. Aber es stellt sich noch eine andere Frage. Wenn es los geht, kann es funktionieren. Wir hoffen dies alle. Aber was können wir machen, wenn es nicht funktioniert? **Peter Baumann:** Ich kenne den Satz nicht auswendig, aber es steht in den Sonderbauvorschriften. Die Baukommission hat die Möglichkeit, Massnahmen zu verlangen, wenn es nicht funktioniert. Ich suche dies und lege es dem Protokoll bei. **Silvio Auderset:** Ich stimme dem Projekt nicht zu, da ganz klar zu wenig Parkplätze zur Verfügung stehen mit resultierender Wildparkiererei. Probleme und Konflikte im Dorf sind vorprogrammiert. Es erstaunt mich, dass man das Projekt an dieser Lage so fördert und unterstützt. Auch die begleitenden Massnahmen bringen nichts und kosten nur. **Peter**

Baumann: Die VSS-Norm gilt grundsätzlich für alle Baugesuche. Gemäss dieser Norm sind genügend Parkplätze für die vorgesehene Nutzung vorhanden. Was wir jetzt machen, verlangen wir zusätzlich. Die Bauherrschaft ist bereit, Lösung zu suchen für Grossanlässe.

BESCHLUSS

Der Gemeinderat genehmigt die Freigabe des Gestaltungsplans Neubau Moschee Schulhausstrasse mit Sonderbauvorschriften, den Mitwirkungsbericht sowie die Beauftragung der Abteilung Bau und Planung mit der Ausführung der Planaufgabe mit 8 Ja und 3 Nein.

Beschluss-Nr. 689 - Riverside; Benennung Strassennamen neues Quartier

AUSGANGSLAGE

Die 1. Etappe des Riverside Areales ist voll im Bau. Es ist das Ziel Ende 2021 Anfang 2022 mit den ersten Bezügen der Wohnungen zu starten. Die Vermietungssituation sieht zum heutigen Zeitpunkt schon sehr erfreulich aus oder anders ausgedrückt es besteht sehr grosses Interesse an den Mietwohnungen.

Im Zuge der Baugesuchsphase wurden den 5 Bauobjekten folgende Namen zugeteilt:

Riverside B4

Riverside C1

Riverside C2

Riverside C3

Riverside C4

Diese Namen entsprechen den Bauobjekten im Gestaltungsplan und mussten provisorisch benannt werden.

ERWÄGUNGEN

Die Firma «Augenweide» Werbeagentur GmbH Zuchwil, die ihr Domizil im Areal hat wurde vom Investor (SPA) beauftragt ein «Naming-Konzept» herzuleiten und zu erstellen.

Im «Naming – Konzept» konzentriert man sich auf 2 Bereiche.

Bereiche 1:

Strassen

Die Strassen führen durch das Riversideareal – sie haben also den wohl direktesten «physischen» Bezug zum Areal.

Deshalb schlagen wir hier vor, dass die Bezeichnungen einen Bezug zum geschichtlichen Hintergrund des ehemaligen Sulzer-Areales aufnehmen

Die vorgeschlagenen Strassennamen

1. Trafostrasse
2. Parkstrasse
3. Klubstrasse
4. Stanzstrasse
5. Härtereistrasse
6. Sulzerstrasse
7. Schichtstrasse

Bereich 2:

Öffentliche Plätze

Die öffentlichen Plätze stehen allen zur Benützung zur Verfügung und haben eine Funktion, wie früher die Allmenden in den Städten. Ebenso sind es wichtige «Knotenpunkte» für die Orientierung im Areal. Deshalb schlagen wir vor, dass wir hier das Naming im direkten Bezug zur Lage und Geschichte des Areales stellen.

Die vorgeschlagenen Namen der öffentlichen Plätze

1. Aareplatz
2. Widiplatz
3. Energieplatz
4. Pausenplatz
5. Sulzerplatz

ANTRAG

Genehmigung des Konzeptes «Naming» Strassen und Plätze Riverside Areal.

EINTRETEN wird durch den Gemeinderat stillschweigend beschlossen.

DETAILBERATUNG

Peter Baumann: Die Strassennamen werden vom Gemeinderat beschlossen. Zu Beginn der Behandlung der Baugesuche wurden die Namen gemäss Baufeldern vergeben. Dies ist aber nicht leserlich. Die Firma Augenweide wurde von SPA beauftragt, ein Konzept für die Entwicklung der Strassennamen zu erarbeiten. Es geht auch um die Plätze. Die Gemeinde wurde nun von SPA angefragt, ob man mit dem Konzept einverstanden ist. Die Namen haben viel mit Tradition zu tun, alle Namen weisen einen entsprechenden Hintergrund auf. Wie sieht der Gemeinderat dies? Gehen die Vorschläge in die richtige Richtung oder hat er andere Vorstellungen? Jeder Input aus dem Gemeinderat wird von SPA aufgenommen, verarbeitet und wieder in den Gemeinderat gebracht. **Bruno Ziegler:** Ich habe die Anlehnung an die Tradition festgestellt, aber die Vorschläge erscheinen mir etwas einfach. Die Idee als solche mit Bezug zu Zuchwil ist grundsätzlich gut, aber ich habe anders überlegt. Wenn schon, dann müssen wir früheren Firmen aus Zuchwil gerecht werden. Wir hatten Sulzer, die Waffenfabrik, Maxvit, Mesil, Fortmann, Schibli etc. Dies waren die grösseren Namen. Ich fände es schön, Namen mit einem Bezug zur Geschichte von Zuchwil zu haben. Dies kann auch eine Bosch- oder Scintillastrasse

sein. Wir müssten eher in diese Richtung gehen. Die Vorschläge sind teilweise etwas offensichtlich herbeigezogen. Ich würde es begrüßen, in diese Richtung zu gehen. Der Bezug zu Zuchwil ist wichtig. **Karen Bennett:** Ich möchte mich dem anschliessen. Sulzerstrasse ist ansprechend, aber Trafo-/Stanz-/Schichtstrasse ist zu trivial und mit wenig Zusammenhang zur Historie. Persönlich finde ich es nicht ein gelungenes Konzept. Auf ansässige Firmen bezogen hätte es mehr Sinn gemacht, es ist komisch durchmischt. Bei Plätzen sehe ich dies ähnlich, Pausenplatz ist keine gelungene Wahl. **Silvio Auderset:** Ich finde die Strassennamen nicht so schlecht. Sie passen zur Region/zum Quartier, wo Industrie war und produziert wurde. Es ist sinnvoll, solche Namen zu geben. Selbstverständlich gibt es auch andere Namen, aber so schlecht sind die Namen für die Strassen/Plätze nicht. **Patrick Marti:** Es entsteht ein neues Quartier, es gibt keine bessere Möglichkeit, um die Bevölkerung zur Mitwirkung zu animieren. Aber welchen Bezug stellen wir her? Zu einer Firma oder mehreren? Wir haben in Zuchwil prädestinierte Leute, um Vorschläge mit geschichtlichem Bezug zu unterbreiten. Es entsteht etwas Grosses für unser Dorf und ich fände es spannend, wenn wir die eine oder andere Meinung aus der Bevölkerung einholen könnten. Dies hat viel mit der Identität und Entwicklung des Dorfes zu tun. **Daniel Grolimund:** Hoffentlich haben wir nicht zu viel Geld ausgegeben. **Peter Baumann:** Nein, gar nichts. **Daniel Grolimund:** Ich nehme es so auf, dass es zum Nachdenken anregen soll. Die Idee von Patrick ist nicht schlecht, aber wir brauchen auch dort ein Konzept mit vorgegebener Richtung. Nur auf Sulzer beschränkt, ist dies zu vergangenheitsträchtig. Die Zukunft ist auch wichtig. Strassennamen mit Bezug zur Industrie sind sinnvoll. Ich gehe davon aus, dass es sich in jedem Fall um Strassen handelt, und nicht Wege. **Peter Baumann:** Ja, es sind alles Strassen. Es war ein Weg vorhanden, aber diesen hat man entfernt. **Daniel Grolimund:** Mit den Namen der Plätze habe ich mehr Mühe. Wann ist es ein Platz? Es sind wohl etwas viele, ansonsten müssten wir in anderen Quartieren auch Plätze schaffen. Ein Platz muss ja ein Ort der Begegnung sein, wo man sich treffen kann. Generell erscheinen mir die vorliegenden Namen zu einfach. **Cornelia König Zeltner:** Die Entwicklung/Herleitung der Namensgebung ist gut. Wichtig ist, dass es gesamthaft, ein Konsens ist. Wir können die Bevölkerung gerne befragen, aber ich würde ihnen nicht ganz freie Hand lassen. Es müsste dem Konsens entsprechen. Ich stelle die Hypothese auf, dass wohl nicht viele Leute mitwirken werden. Allenfalls könnten wir dies ausschreiben, so dass sich Interessenten mit Vorschlägen melden können. Viel mehr würde ich aber nicht investieren. Diejenigen, die Interesse haben, werden von der Arbeitsgruppe sehr gut aufgenommen und sie sind sehr offen. Kaum habe ich meine Kommentare unterbreitet, rief man mich an. Wer sich einbringen will, kann dies. Wichtig erscheint mir, dass wir allfällige Markenrechtsverletzungen abklären, beispielsweise beim Namen Sulzer. Es ist zu prüfen, ob dies juristisch geht. Die Vorschläge «Schichtstrasse» sowie «Pausenplatz» finde ich nicht gut. Viel zu allgemein und unspezifisch. Es wäre unklar, wo dies ist. Ausserdem ist «Klubstrasse» mit K falsch geschrieben. Bei der Stanzstrasse ist zu prüfen, ob es dort wirklich drei parallele Strassen hat. Dies müsste abgeklärt werden. **Peter Baumann:** Es handelt sich um die neue Strasse, die wir bauen. Es sind drei. **Stefan Hug:** Wer ist diese Gruppe und welche Möglichkeiten haben wir? Du hast gesagt, der Gemeinderat könne diese Strassennamen festlegen. **Peter Baumann:** Ich, ein Vertreter der Augenweide sowie Markus Hauri. Wir haben dies vorbereitet. Der Gemeinderat ist zuständig für die Festlegung der Strassennamen. **Stefan Hug:** Wir können also sagen, dass die Idee gut ist, wir es aber anders machen wollen? **Peter Baumann:** Ja, das ist kein Problem. **Stefan Hug:** Ich habe viele gute Sachen gehört von euch. Dass man die Bevölkerung involvieren möchte, dass man das Thema einschränken möchte, dass ein Bezug zum Thema Industrie gegeben ist. Die Parameter müssen nun festgelegt werden und auf dieser Basis fährt die Gruppe

fort. Wir geben der Gruppe einen Auftrag, wie dies konkret umzusetzen ist. Wie kommt dies bei euch an? Ausser Silvio Auderset haben sich alle eher kritisch geäußert. Vielleicht gibt es noch bessere Lösungen als die vorhandenen. Ich schlage vor, dass wir der Gruppe den Auftrag geben, dieses und jenes zu machen. Einbezug der Bevölkerung, eingeschränktes Thema. Was sagt ihr zum Vorschlag? **Regine Unold Jäggi:** Ich unterstütze ihn. Die Bevölkerung könnte via Ausschreibung mit einbezogen werden, so dass sie sich melden bzw. einsenden können. **Peter Baumann:** Wir müssen zeitlich etwas Druck geben, aber der Vorschlag ist gut. Wir können dies in die Zeitung geben und laden die Interessenten ein, geben Vorgaben und entwickeln dann ein neues Konzept. **Stefan Hug:** Wir können im Zuchler Kurier und begleitend auf der Website die Leute auffordern, zum Thema Industrie/Zuchwil Namen einzugeben und Vorschläge zu machen zuhanden der Gruppe, die diese konsolidiert und mit einem Antrag an den Gemeinderat gelangt. **Regine Unold Jäggi:** Vielleicht wollen Leute nicht unbedingt in einer Gruppe mitarbeiten, sondern sie haben einfach Ideen, die sie eingeben möchten auf eine einfache, niederschwellige Art. Mit einem Inserat und der Aufforderung zur Eingabe geben wir allen die Chance, mitzuwirken. **Peter Baumann:** Das Inserat müsste im Azeiger sein, nicht im Zuchler Kurier, sonst geht es zu lange. **Patrick Marti:** Der Gemeinderat entscheidet die Richtung, die Arbeitsgruppe kann sich Gedanken machen unter Mitwirkung der Bevölkerung. Die Involvierung der Bevölkerung liegt in der Zuständigkeit der Gruppe. **Cornelia König Zeltner:** Ich finde den Vorschlag von Patrick gut. Der Gemeinderat setzt die Bedingungen für die Namen. Der Bezug zur vergangenen oder aktuellen Industrie ist gut, aber ich würde keine konkreten Firmennamen verwenden. **Stefan Hug:** Wollen wir den Vorschlag von Patrick übernehmen? Wir geben das Thema Bezug zur Industriegeschichte von Zuchwil vor. Zuchwil ist dank der Industrie das Dorf, das es heute ist. Die Arbeitsgruppe besteht und kann bei Bedarf erweitert werden, das Thema ist eingeschränkt/definiert und die Bevölkerungsmitwirkung wird in die Wege geleitet.

BESCHLUSS

Der Gemeinderat bestimmt, dass das Konzept mit folgenden Elementen ergänzt wird: Die Namen müssen einen Bezug zur Industriegeschichte aufweisen, die Bevölkerung soll mitwirken können. Das Konzept mit den Vorgaben wird einstimmig genehmigt.

Beschluss-Nr. 690 - Sportzentrum Zuchwil; Nachtragskredit (Budget) Freibad TLH E3

AUSGANGSLAGE

Der E3 ist der zusätzlich zum Projekt «Erneuerung Freibad mit Traglufthalle» geplante Wärmespeicher. Dieser Wärmespeicher trägt zu einer optimierten energetischen Situation der Traglufthalle / Becken bei.

Es waren folgende Kredite vorgesehen und genehmigt:

Investitionsrechnung 2019 CHF 075'000.00

Investitionsrechnung 2020 CHF 125'000.00

Rechnungen Saldo im Jahr 2019 CHF 84'788.40

Rechnungen Saldo im Jahr 2020 CHF 03'327.95

Dies ergibt Total bezahlte Rechnungen von CHF 88'116.35

Der Restbetrag CHF 111'212.00.

ERWÄGUNGEN

Im Jahr 2019 mussten zuerst Messeinrichtungen geplant und eingebaut werden um Daten für den Wärmespeicher E3 zu bekommen. Diese Arbeiten sollten mit den CHF 75'000.00 im Jahr durchgeführt werden.

Die ganze Erhebung der Daten brauchte mehr Zeit als vorgesehen, deshalb konnten die baulichen Massnahmen nicht wie vorgesehen im Jahr 2020 durchgeführt werden.

Die Planung des «E3» wird in einer ersten und auch in der zweiten Phase von der Firma Enerconom Solothurn ausgeführt. Begleitet wird der ganze Prozess von Branger Architekten Solothurn und dem Technikteam der Sportzentrum AG.

Die ersten baulichen Arbeiten im Jahr 2019 wurden von der Firma Schaad AG Luterbach und Engie Services Zuchwil durchgeführt.

Die Firma Enerconom hat im Dezember 2020 den Auftrag für den zweiten Teil der Planung erhalten. Die Arbeiten werden in der ersten Hälfte 2021 ausgeführt.

ANTRAG

Genehmigung Nachtragskredit (Budget) SZZ AG Wärmerückgewinnung E3 TLH Konto Nr. 3416.5040.027 von CHF111'212.00.

EINTRETEN wird durch den Gemeinderat stillschweigend beschlossen.

DETAILBERATUNG

Peter Baumann: Es handelt sich um den zweitletzten Nachkredit. Das Projekt wurde verschoben, es geht um E3. Ohne Messresultate war keine Fortsetzung möglich. Deshalb hat sich das Projekt ins 2021 verschoben. Es handelt sich um einen genehmigten Verpflichtungskredit, der verschoben wird. Es resultieren keine Mehrkosten. Nun sind die Resultate vorhanden. **Markus Mottet:** Über welche Differenz stimmen wir ab? Die Addition der

Zahlen ergibt eine kleine Abweichung (Genehmigte Kredite abzgl. Rechnungen). **Peter Baumann:** CHF 111'212.

BESCHLUSS

Der Gemeinderat genehmigt den Nachkredit mit 9 Ja und 2 Enthaltungen.

Beschluss-Nr. 691 - Aufhebung der Betriebskommission Widi
Aufhebung der Benützungsordnung für die Sportanlagen Widi vom 26. Oktober 2000
Aufhebung der Betriebsordnung (EGZ-FCZ) vom 4. Juli 2007

AUSGANGSLAGE

Zwar könnte die Widi-Kommission am 11.06.2021 ihr Jubiläum feiern: 20 Jahre Bestand!

Jedoch es kam anders:

Mit dem Verkauf des Widiareals an die Swiss Prime Anlagestiftung (SPA) werden zumindest zwei der drei Vereine eine neue Heimat finden. Die Standortfrage des Eisstockanlage soll von diesem Verein zusammen mit der neuen Besitzerin, der SPA, geregelt werden.

Also braucht es auch diese Kommission nicht mehr.

ERWÄGUNGEN

In der Beilage findet sich das Schreiben des Präsidenten, Willi Aeschmann, welcher die Auflösung der Widi-Kommission beantragt.

ANTRAG

Der Gemeinderat genehmigt die Auflösung der Betriebskommission «Widi» per sofort.

EINTRETEN wird durch den Gemeinderat stillschweigend beschlossen.

DETAILBERATUNG

Keine Bemerkungen

BESCHLUSS

Der Gemeinderat genehmigt die Aufhebung der Betriebskommission Widi, der Benützungsordnung für die Sportanlagen Widi sowie der Betriebsordnung (EGZ-FCZ) mit 11 Ja einstimmig.

Stefan Hug: Ich danke der Betriebskommission an dieser Stelle für ihren Einsatz. Sie hat sich nun selber aufgelöst, da sie nicht mehr nötig ist. Es wurde sicherlich etliche Stunden gekämpft und gedarbt. Ich danke den Mitgliedern für die Arbeit, sie haben ein Stück Dorfgeschichte mitgeprägt.

Beschluss-Nr. 692 - Restkosten freiberufliche ambulante Pflege; Nachtragskredit

AUSGANGSLAGE

Die vorliegende Thematik im Betreff haben wir zuletzt am 17.12.2020 besprochen. Der nachfolgende GR Protokollauszug bezieht sich auf die Verjährung einer Altlast.

Mitteilung Nr. 294 Restkosten private Dienstleister*innen

Stefan Hug: Die Gemeinde Zuchwil hat für die Spitex-Leistungen für Einwohnerinnen und Einwohner aufzukommen. Ich kann heute eine weitere Entwicklung im Prozess bekanntgeben. Es geht heute nur um eine Einverständniserklärung, dass wir nicht auf der Verjährung beharren und die Restkosten 2011-2018 irgendwann bezahlen. Wenn der Gemeinderat den Verjährungsverzicht nicht gewährt, werden wir weiter betrieben werden und das „Gstürm“ geht weiter. Wir können uns nicht rausziehen und sind so oder so zahlungspflichtig.

Im Zusammenhang mit den Restkosten hat man sich zudem auf das folgende Vorgehen geeinigt:

Verhandlungsergebnis gem. VSEG

- Einblick in die Buchhaltungsstrukturen (von drei Buchhaltungen konnte eine nachvollzogen werden)
 - Geforderter Stunden-Tarif von Fachverbänden = Fr. 135.32 (Basis Fr. 143'227.--)
 - Nachkalkulierter Stunden-Tarif durch ASO = Fr. 102.79 (Grundlage Spitex-Ansätze)
 - Restkosten pro Stunde von Fr. 20.39 sind akzeptiert (gefordert wurden ca. 32.00)
 - Für die Jahre 2011-2018 werden ausgewiesene und belegte Restkosten wie folgt entschädigt:
 - Kanton 1/3
 - Gemeinden 1/3
 - Freiberufliche 1/3
 - Die Abrechnung läuft via ASO. Die freiberuflichen Pflegefachleute werden sämtliche Betreibungen und Verfahren zurückziehen.
-

- *Es soll nun eine entsprechende Vereinbarung (VSEG/Kanton/Verbände) erstellt werden.*

Ergebnis: Der Gemeinderat äussert in Bezug auf den Verjährungsverzicht die zustimmende Kenntnisnahme.

ERWÄGUNGEN

Die in der Beilage befindliche Vereinbarung bezieht sich auf das Verhandlungsergebnis gem. VSEG (siehe oben).

Stimmen die Zahlen auf der Liste (ebenso in der Beilage), so müssen wir von folgenden Zahlen ausgehen:

Die derzeitigen Forderungen der privaten Dienstleister*innen belaufen sich auf CHF 117'202.-- Das sind die Anzahl Stunden mal ca. CHF 32.--

Ausgehandelt sind jedoch nur CHF 20.-- pro Stunde, also rechnen wir CHF 117'202.-- minus CHF 44'000.-- gleich CHF 73'202.--

Diese rechnen wir durch drei (1/3 Private; 1/3 Kanton; 1/3 Gemeinde). So kommen wir auf einen Gemeindeanteil von ca. CHF 25'000.—

Bitte behaftet mich nicht auf der Zahl, da ich nicht weiss, ob die privaten Dienstleister*innen sämtliche Leistungen von 2011 bis und mit 2018 aufgeführt haben.

Das wird sich erst nach Eingang der definitiven Forderungen beim Kanton zeigen.

Fazit: Stand heute handelt es sich um einen Nachtragskredit von ca. CHF 25'000.--. Sollte die Zahl nicht stimmen, werde ich euch zeitnah orientieren.

Aus meiner Sicht gelangen wir damit glimpflich aus der Situation, denn wir ersparen uns letztlich Mehrfachkosten in Zusammenhang mit möglichen Klagen vor Gericht. Auch wenn die Gemeinden als deren Leistungsfeld nicht an der unerfreulichen Situation Schuld tragen, so haben sie für die Kosten aufzukommen. Mit der Beteiligung des Kantons trägt dieser zumindest einen Teil der Schadensbegrenzung teil, so wie auch die Pflegenden selber.

ANTRAG

Der Gemeinderat bewilligt einen Nachtragskredit von CHF 25'000.-- für die Abgeltung der Restkosten der freiberuflichen, ambulanten Pflege von 2011 bis und mit 2018.

EINTRETEN wird durch den Gemeinderat stillschweigend beschlossen.

DETAILBERATUNG

Stefan Hug: Ich war bemüht, euch stets auf dem Laufenden zu halten. Einzig weiss ich nicht, ob es bei den CHF 25'000 bleibt. Ich kann dies nicht auf den Franken genau berappen. Die Abrechnung läuft über den Kanton. Wir erhalten die Rechnung am Schluss vorgehalten. Im Prinzip wird das Vorgehen genehmigt und wir gehen davon aus, dass es um den Betrag von CHF 25'000 geht. Ich orientiere euch so oder so mit der Schlussabrechnung, aber je nach Kompetenz komme ich auch wieder vor den Gemeinderat. Ich will keinen Freipass. Es ist mir wichtig, das Vorgehen vom Gemeinderat abgesegnet zu haben. Somit haben wir eine 10-jährige Altlast bereinigt. Ich habe mich selber stark eingesetzt für die Lösungsfindung. Viele Gemeinden

bieten nicht Hand. Ich bin immer mehr reingerutscht, da ich ein «Pusher» war, aber die erzielte Lösung ist hervorragend. Es gibt keine günstigere Lösung mehr.

BESCHLUSS

Der Gemeinderat genehmigt den vorläufigen Nachtragskredit mit 11 Ja einstimmig.
